

Samstag, 07.11.09

Wieder einmal genießen wir ein frühes und leckeres Frühstück und machen uns danach auf den Weg nach Süden. Unser Ziel ist die Ugab Terrace Lodge an der Vingerklip. Die Fahrt an sich ist recht eintönig, nix besonderes. Die Anfahrt zur Lodge dagegen ist schon wieder abenteuerlich. Unten am Hang steht ein Schild, welches 4x4 vorschreibt. Da wir keinen Allrad haben, gehen wir erstmal zu Fuß weiter und schauen uns den Berg an. Wir entscheiden, dass wir auch ohne Allrad hochkommen, es gibt nur wenig Sand und der Untergrund ist fest und trocken. Es geht extrem steil einen Hang hinauf, wo man nicht sieht, wie es nach dem höchsten Punkt weitergeht. Hätte man hier das Lenkrad verrissen, wäre es sowohl rechts wie auch links den Hang runtergegangen... Oh Mann, das war nix für mich. Die Bungalows hier haben eine tolle Lage, direkt am Hang mit einer grandiosen Aussicht. Bin ich jetzt im falschen Film? Ich komme mir vor wie in Arizona. Irgendwie sieht es hier fast so aus wie im Monument Valley, na ja fast.



Der Blick vom Bett aus ist faszinierend, die Vorhänge bleiben nachts natürlich auf, denn man hat direkte Sicht auf den Sonnenaufgang.



Nachdem wir uns häuslich eingerichtet hatten, machen wir uns auf den Weg zur Vingerklip, eine durch Erosion entstandene 35 m hohe Felsnadel.



Wir wandern den kurzen Weg an den Fuß der Felsnadel. Der Weg ist zwar nicht weit, aber steil und es ist heiß, sehr heiß....

Spaß macht es trotzdem und wir umrunden die Nadel an ihrer Basis. Die Aussicht von hier ist toll, wieder fühle ich mich wie in Arizona.

Naß geschwitzt fahren wir danach wieder zur Lodge und entspannen etwas, Monika und Reinhard am Pool und ich betreibe etwas Augenpflege ☺ Pünktlich zum Sonnenuntergang mache ich mich auf den Weg, um einen schönen Platz dafür zu finden. Auf dem Hügel gegenüber dem Lodgegebäude mache ich es mir ganz allein gemütlich und genieße die Aussicht Bild







Nach dem abendlichen Duschritual geht's zum Essen. Es gibt ein umfangreiches Buffet mit einer sehr interessanten Gemüsesuppe, sehr lecker. Lammbraten, Hühnchen, Blumenkohl, Brokkoli, Pommes und Reis und zum Nachtisch noch Kuchen und Vanillepudding. Dazu ein leckerer Rotwein.

Ganz eindeutig ist nach dem Urlaub eine Diät angebracht 😊

Der Abend ist recht nett und recht zeitig verschwinden wir in den Betten.

Sonntag, 08.11.09

Um 6.00 Uhr werde ich wach, pünktlich kurz vor dem Sonnenaufgang. Die Aussicht ist aus dem Bett heraus schon klasse, aber zum Fotografieren sollte ich doch eher auf die Terrasse gehen. Ich mache also reichlich Fotos und genieße einfach die Stimmung und die Ruhe.



Das anschließende Frühstück ist zwar nicht der Brüller, macht aber satt.
Danach packen wir wieder unsere Siebensachen zusammen und es geht weiter Richtung
Erongo-Gebirge.

Prompt verfahren wir uns erstmal, weil unser Navi (meine Schwägerin Monika ☺) die Karte falsch interpretiert hat. Dadurch haben wir einen Umweg von ca. 120 km. Und das, wo heute sowieso die längste Etappe des Urlaubs ansteht ☹. So sieht das unterwegs aus, das große Nichts.



Wir fahren an der Spitzkoppe vorbei, leider haben wir jetzt keine Zeit mehr, hier noch einen Abstecher einzulegen

Die Spitzkoppe wird auch das „Matterhorn Namibias“ genannt und gehört zu den meistfotografierten Bergen Namibias.

Naja, irgendwann erreichen wir unser Ziel, die Hohenstein-Lodge. Diese liegt am Fuß des Mount Hohenstein, mit 2319 m Höhe der höchste Berg des Erongo-Gebirges und einer der höchsten Berge Namibias.

Die Lodge ist wirklich am A...der Welt, hier hat man absolute Ruhe. Wir packen unser Gepäck aus und ordern beim Manager erstmal eine Kanne Tee mit 3 Tassen. Fast ist er überfordert. Während wir auf den Tee warten, inspiziere ich die Keramikabteilung in meinem Bungalow und bemerke eine Ameiseninvasion im Bad. Das geht ja gar nicht. Ich habe eigentlich mit Tieren im Zimmer kein Problem, aber Ameisen muss ich nicht haben.

Als dann der Manager mit dem Tee kommt, zeige ich ihm mein Problem und er verspricht, sich sofort drum zu kümmern.

Scheinbar haben alle Angestellten heute frei, denn er kommt selbst mit der chemischen Keule und sprüht, was das Zeug hält. Er verspricht auch, dass er die Überreste noch wegmacht. Und tatsächlich, 5 min. später kommt er mit einem Putzeimer und Wischmop und wischt mein Bad.

Fortan hatte er seinen Namen weg, er hieß nur noch der Wischmop ☺

An diesem Tag machen wir nicht mehr allzu viel, der Weg zur Spitzkoppe ist zu weit und wir sind einfach müde.

Nach einem wieder mal hervorragenden Abendessen gehen wieder mal sehr früh die Lichter bei uns aus.

Montag, 09.11.09

Für heute morgen haben wir eine geführte Wanderung in den Boulder Forest gebucht. Um 8.00 Uhr geht es los. Wir fahren mit unserem Guide Carlos im Jeep bis an den Mount Hohenstein heran und wandern ein wenig hinauf. Carlos erklärt uns sehr viel über Flora und Fauna des Gebietes. Auf dem Berg z.B. leben Menschen, die hier nach Halbedelsteinen suchen für nen Appel und nen Ei. Vor allem tat uns die Bewegung mal gut, denn in den letzten Tagen haben wir uns kaum bewegt.





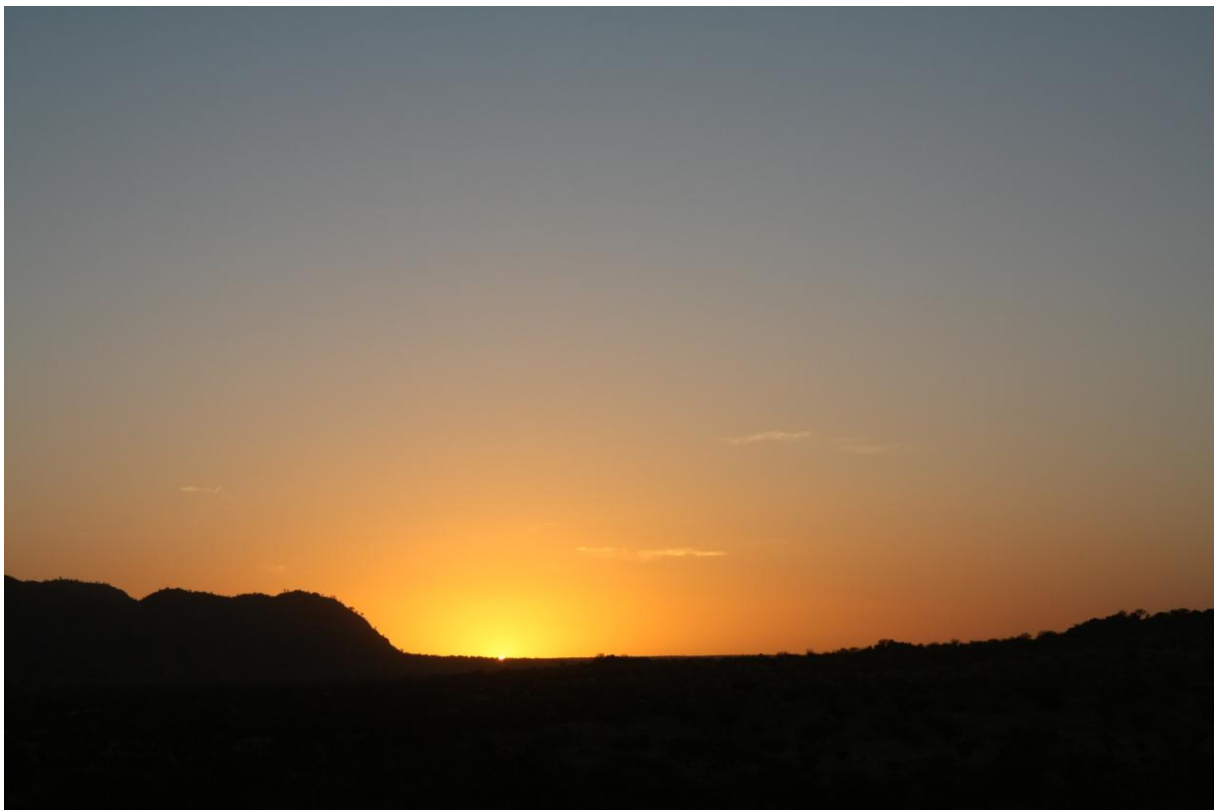
Danach machen wir noch einen Abstecher zur Ameib-Ranch, wo wir die Wanderungen zur Phillips Cave und zu Bulls Party machen wollen.

Die Wanderungen sind toll, wenn auch die Hitze uns wieder etwas zu schaffen macht. In der Phillips Cave gibt es Felszeichnungen, deshalb steht sie unter Denkmalschutz. Die bekannteste Zeichnung ist ein weißer Elefant mit einer roten Antilope im Zentrum, welche aber wohl erst später eingefügt wurde.





Die Farm gehört einer alten deutschen Dame, die schon als kurios zu bezeichnen ist. Wir hatten gehört, sie habe ca. 1000 Katzen. Wir betraten also ihr „Büro“ und haben tatsächlich Katzen gesehen, allerdings nur zwei. Sie hat aber ganz sicher noch jede Menge weiterer Katzen, denn im Inneren des „Büros“ hat es derart gestunken, bääää, und das obwohl ich selbst gerne Katzen mag. Eigentlich wollten wir nach der Wanderung dort noch etwas trinken und evtl. noch Kuchen essen, nach diesem Gestank haben wir uns das aber gespart. Am Abend fährt nochmal Carlos mit uns zum Sundowner.



Was haben wir gefroren auf dem Weg zurück zur Lodge. Keine Sonne mehr, dafür extrem viel Wind *bibber*

Dienstag, 10.11.09

Heute morgen lassen wir uns etwas mehr Zeit, denn die nächste Etappe ist nicht so lang. Unser heutiges Ziel heißt Swakopmund. Dort angekommen, suchen wir erstmal unser Appartement und fahren dabei mehrfach im Kreis bis wir es endlich gefunden haben. Nachdem wir dann eingchecked und unser Gepäck verstaut haben, machen wir uns auf den Weg zur Robbenkolonie am Cape Cross. Viele der Robben haben gerade Junge bekommen, die sind sooo niedlich.



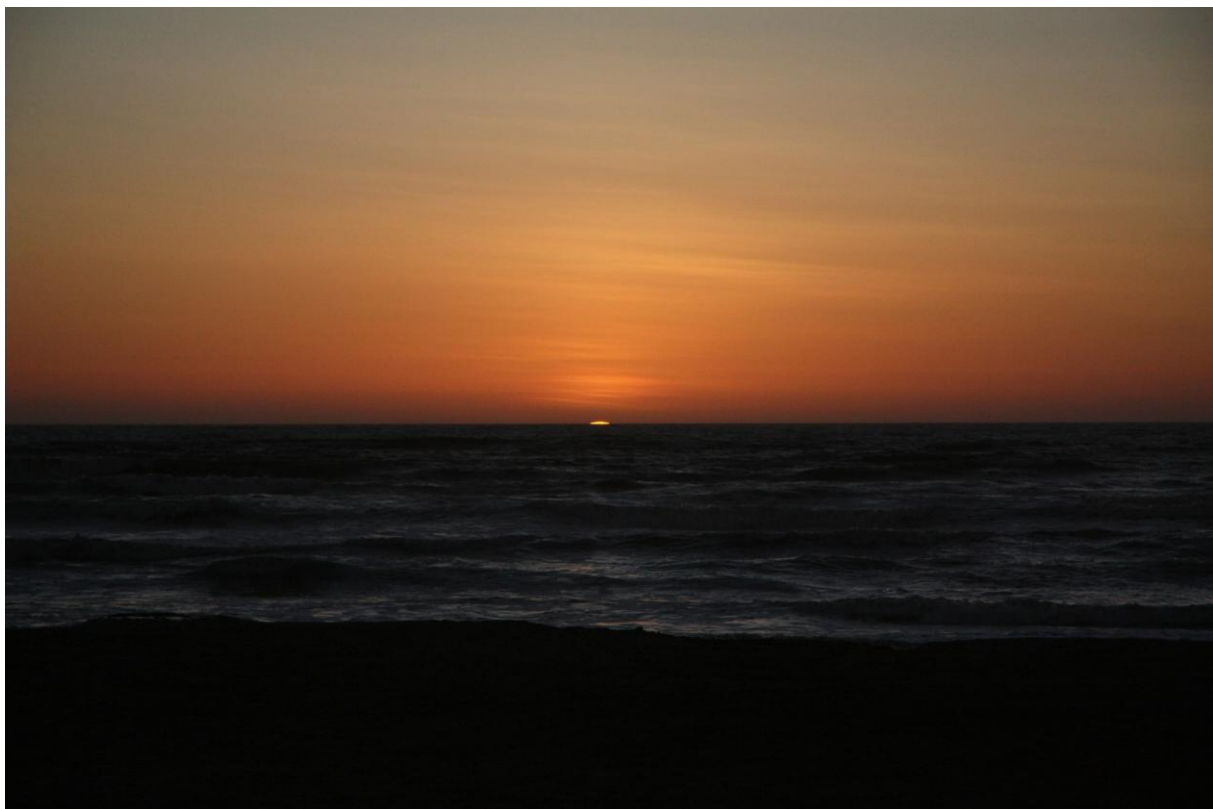
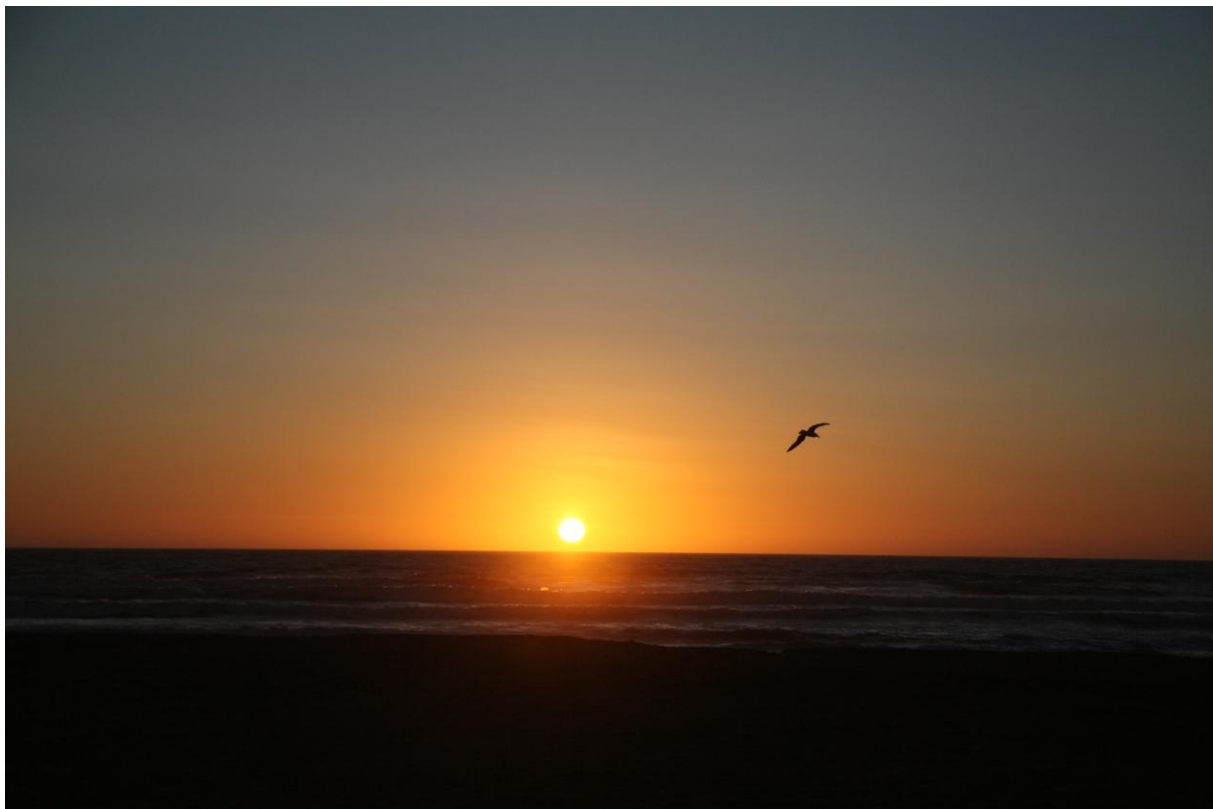


Ein beeindruckender Lärm empfängt uns von tausenden von Robben. Zuerst haben wir Glück und der Wind trägt den Geruch nicht zu uns, aber je weiter wir auf dem Holzsteg gehen, umso schlimmer wird der Gestank, was für ein Glück, dass es keine Geruchsbilder gibt. Wir beobachten eine ganze Weile die Robben, auch beim Produzieren neuer Robben 😊 Nach vielleicht 1 Stunde fahren wir wieder zurück nach Swakopmund. Wir machen und etwas frisch und beschließen, ein wenig am Strand entlangzulaufen. Wir treffen hier eine deutsche Rentnerin mit 5 Hunden, die ein wenig erzählt. Sie ist vor einigen Jahren hierher ausgewandert und lebt nun hier allein mit ihren Hunden. Interessantes Gespräch.



Wir gehen wieder ins Appartement zum Duschen und schauen uns anschließend den Sonnenuntergang am Strand an. So richtig schön kitschig. Dabei beobachten wir eine Möwe, die immer wieder etwas am Strand fängt, hochfliegt und es dann immer wieder fallenlässt. Sie ist ein gutes Fotomotiv vor der untergehenden Sonne. Hier gerate ich geradezu ins Schwärmen





Als die Sonne im Meer verschwunden ist, wird es recht frisch, wir holen uns also unsere Jacken und fahren dann in die Stadt, wo wir etwas essen möchten. Unsere Wahl fällt auf Kücki´s Pub. Die Atmosphäre hier ist toll, das Essen und das Bier lecker, also ein gelungener Abend.

Kücki selbst, ein deutscher Auswanderer, hat den Pub inzwischen verkauft und eine Lodge aufgebaut, die wir auch noch kennenlernen werden. Wie wir gehört haben, ist Kücki im Februar diesen Jahres mit seinem Leichtflugzeug abgestürzt und hatte mächtig Glück, dass er überlebt hat.

Mittwoch, 11.11.09

Für heute haben wir die Living Desert Tour mit Chris gebucht. Um viertel vor acht werden wir am Appartement abgeholt und Chris macht bereits im Auto viele Witze. Er ist ein lustiger Typ, es macht Spaß, ihm zuzuhören und man kann ihn sogar verstehen, er spricht recht gut Deutsch ☺ Er wurde uns von einem anderen Urlauber in der Naua Naua Lodge empfohlen, da er im Gegensatz zu Tommy nur mit einem Landrover unterwegs ist und man so wesentlich mehr zu sehen bekommt. Tommy dagegen ist mit mehreren Jeeps unterwegs und die Gruppe ist entsprechend größer.

Noch zwei weitere Pärchen werden abgeholt und dann geht es mit dem Defender in die Dünen von Swakopmund. Dass Chris die Wüste liebt, merkt man an jedem Wort, das er sagt. Die Wüste ist, so scheint es, sein Leben. Er zieht erstmal die Schuhe aus. Sobald er eine interessante Spur entdeckt, springt er aus dem Wagen und versucht, das entsprechende Tier zu finden. Meist hat er Erfolg und winkt uns dann heran.

Er erklärt uns die einzelnen Tierspuren vom Klopfkäfer über die Seitenwinderschlange bis hin zur Dancing White Lady, einer kleinen weißen Spinne.





Als wir ein Chamäleon finden, holt er aus einem kleinen Glas, das er im Auto aufbewahrt, einen kleinen Käfer als Futter für's Chamäleon. Jeder versucht, die schnelle Zunge des Tieres aufs Foto zu bannen, aber wir sind nicht schnell genug 😞



Er sieht plötzlich eine Spur von einer bestimmten Schlange, die er wohl selbst nur selten zu Gesicht bekommt. Den Namen hab ich leider vergessen. Er meint, es wäre die schnellste Schlange Afrikas. Wir alle müssen ihm bei der Jagd nach der Schlange helfen, macht echt Spaß. Und tatsächlich, irgendwann hat er sie geschnappt. Diese Schlange ist harmlos, also zumindest nicht giftig. Jeder darf sie mal anfassen und wer will auch in die Hand nehmen. Das lass ich mir natürlich nicht nehmen, ich finde Schlangen äußerst faszinierend.



Die andere Schlangenart, die er uns zeigt, ist da schon was anderes. Er zeigt uns eine Sidewinder Snake, eine Otterart, die durchaus giftig ist. Das Gift ist zwar nicht tödlich, aber doch sehr unangenehm mit Schmerzen bis hin zur Atemnot und Herzrasen...



Wenn man nicht weiß, wo man suchen muss, sieht man diese Schlange nicht. Sie ist eingebuddelt im Sand und nur ein Auge schaut raus. Und Chris stapft barfuß da lang.... Der Ausflug endet damit, dass er mit uns noch recht abenteuerlich die Dünenhänge hochfährt und auf der anderen Seite wieder runterrutscht. Das macht richtig Laune. Diese Tour hat sich gelohnt, auch wenn es nicht ganz billig war. Hier noch ein paar Eindrücke der Wüstenbewohner und der Dünen







Mittags sind wir dann wieder am Appartement, wo wir eine Kleinigkeit essen. Danach wollen wir nochmal in die Stadt und ein wenig bummeln und Souvenirs kaufen. Im Cafe Anton essen wir noch ein leckeres Stück Kuchen, bevor es wieder zum Appartement geht zum Duschen.

Am Abend fahren wir dann wieder in die Stadt und essen in DeKelder's Restaurant wieder sehr gut.

Donnerstag, 12.11.09

Heute gab es um 8 Uhr Frühstück und danach machen wir uns auf den Weg. Unser nächstes Ziel ist die Rostock Ritz Desert Lodge (das ist die Lodge die Kücki betreibt, was wir aber vorher nicht wussten). Diese Lodge hat angeblich den spektakulärsten Pool und den wollen wir ausprobieren. Außerdem soll es dort eine Erdmännchenkolonie geben, darauf freue ich mich ganz besonders.

Also fahren wir erstmal in Walvis Bay tanken und dann geht es über die C14 Richtung Osten. Zuerst ist die Strasse noch geteert aber kurz hinter dem Airport geht es in Gravel über. Nach etwas mehr als 20 km fängt unser Auto an zu „singen“. Wir vermuten zuerst, es liegt an den Reifen und am Strassenbelag aber plötzlich zieht unser Auto nicht mehr... ☹ Er nimmt kein Gas mehr an und ruckelt. Ich schau mir die Anzeigen an und sehe, dass die Temperaturanzeige des Motors bis zum Anschlag auf heiß steht. Ohje, der Kühler...

Wir halten also an und öffnen die Haube. Wir haben zwar keine Ahnung, aber davon jede Menge ☺ Auf dem Wasserbehälter steht, dass man nicht einfaches Wasser reinschütten darf, was also sollen wir tun?

Wir beschließen, bei AVIS anzurufen. Diese haben zum Glück auch eine Vertretung in Walvis Bay. Die Dame am Telefon will uns jemanden schicken. Wir richten uns schon mal auf eine längere Wartezeit ein, schließlich sind wir in Afrika. Nach ca. 1 Stunde kommen dann 2 Monteure vom Nissan-Händler in Walvis Bay. Diese schütten unser normales Wasser in den Behälter (na toll) und wir fahren alle zurück in die Stadt. Das Auto muss in die Werkstatt. Unterwegs muss alle paar Kilometer wieder Wasser aufgefüllt werden.

Die AVIS-Mitarbeiter bringen uns zu einem Restaurant direkt am Meer, wo wir warten sollen, bis das Auto repariert ist, soll ca. 2 Stunden dauern (aber wir sind ja in Afrika). Wir essen lecker Fisch und warten, warten, warten. Während dem Warten können wir noch einige Pelikane beobachten



Nach 3 Stunden schließt das Restaurant und wir rufen wieder mal bei AVIS an. Diese schicken uns dann einen Mitarbeiter, der uns abholt und zum Nissan-Händler fährt. Dort erfahren wir, dass unser Auto nicht mehr zu reparieren ist und wir ein Ersatzfahrzeug bekommen. Das neue Auto, auch wieder ein X-Trail, ist super, wesentlich besser ausgestattet als unser altes, hat Allrad und sogar ein riesiges Panoramadach.



Inzwischen ist es halb vier und wir haben noch über 200 km vor uns, Mist. Wir fahren durch eine wundervolle Landschaft, u.a. den Kuiseb-Pass und den Gaub-Pass. In dieser Landschaft hätte ich gerne mehr Zeit verbracht, ich muss also nochmal hin 😊



Bereits im Reiseführer hab ich gelesen, dass im Kuiseb-Canyon während des 2. Weltkrieges 2 Geologen für 2 ½ Jahre gelebt haben. Sie haben sich dort versteckt, weil sie Angst hatten, in Internierungslager gesteckt zu werden.

Einer der beiden (Henno Martin) hat ein Buch darüber geschrieben: Wenn es Krieg gibt, gehen wir in die Wüste. Das Buch hab ich inzwischen gelesen, sehr interessant.

Um viertel nach sechs treffen wir dann endlich an der Lodge ein. Diese ist toll in die Landschaft eingefügt. Leider können wir uns den tollen Pool nur noch anschauen und Erdmännchen sehen wir auch nicht mehr ☹



Wir schauen uns den Sonnenuntergang auf der Terrasse an und trinken noch ein lecker Bierchen dazu.



Danach geht's zum Essen. Auch hier ist das Essen wieder mal hervorragend und das Bier dazu schmeckt auch.

Der Abend endet dann um 22.30 Uhr mit Bericht schreiben. Vielleicht sehen wir ja am nächsten Morgen die Erdmännchen, sie werden wohl morgens an der Lodge gefüttert.

Freitag, 13.11.9

Beim reichhaltigen Frühstück sehen wir erstmals die Erdmännchen, sind die süüüsss! Sie rennen sogar durch den Frühstücksraum von einer Terrasse auf die andere. Vor lauter Gucken und Fotografieren kommt man nicht zum frühstücken ☺



Als wir endlich satt sind, machen wir noch reichlich Bilder von diesen possierlichen Tieren und müssen uns dann leider von der Lodge verabschieden. Unser Ziel für den heutigen Tag ist die Little Sossus Lodge in der Nähe des Sossusvlei. Gegen Mittag kommen wir dort an und gehen erst mal an den Pool. Anschließend gibt es noch

leckeren selbstgebackenen Kuchen. Dann machen wir uns fertig und fahren zum Gate von Sossusvlei, um schon mal das Permit für den nächsten Morgen zu kaufen. Bei der Gelegenheit sehen wir auch schon die Lodge, die für den nächsten Tag gebucht ist, die Sossusvlei Lodge. Diese liegt direkt am Gate. Blöderweise war diese zumindest für eine der beiden Nächte ausgebucht, so dass wir dort nur eine Nacht verbringen konnten. Aber die Alternative, wo wir heute waren, war auch sehr gut, wenn auch etwas weiter entfernt vom Gate. Beim Abendessen machen wir Bekanntschaft mit Ralf, er ist der Tourguide der Lodge. Er ist Deutscher und wir buchen direkt bei ihm für den nächsten Morgen die Tour ins Sossusvlei, darauf hab ich mich die ganze Zeit gefreut. Da wir dafür sehr zeitig aufstehen müssen (4.30 Uhr) , gehen wir auch sehr früh schlafen. Als wir an unsere Bungalows kommen, sehen wir, dass an unserem Auto vorne rechts der Reifen platt ist, na toll. Naja, müssen wir halt morgen nach der Tour schnell den Reifen wechseln, ehe wir weiterfahren. Wenn wir mal geahnt hätten, was uns noch erwartet.....